Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document

Das in monumentaler Perlenstickerei ausgeführte Altarantependium deutet in einfachster Symbolik die Wirkung des vollbrachten Opfers an: die Erlösung (Kreuz) aus Nacht (geistigem Tod, dargestellt durch Mond und Sterne) zum Licht (Leben, dargestellt durch die Sonne). Während der Chorraum Thatsachen des Glaubens andeutet, weisen die beiden großen Querschifffenster, welche eine prächtige Ausschmückung durch reiche Glasmalerei erhalten haben, auf das sittliche Leben hin. Das nördliche Fenster enthält die vier sogenannten platonischen Cardinaltugenden (Weisheit, Tapferkeit, Mäßigung, Gerechtigkeit). Dieselben erhalten erst ihre volle Bedeutung durch die (im südlichen Fenster dargestellten) christlichen Tugenden: Liebe, Martyrium, Demuth, Treue. Die Kosten des Baues beliefen sich — einschließlich einer zur Entschädigung für erlittene Verluste bewilligten Summe von 5000 Thlr. — im Ganzen auf 141 119 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. An Geschenken für die Ausstattung der Kirche gingen 8 355 Thlr. 8 Sgr. ein; von der Kirchen-Commüne wurde der Restbetrag von 132 764 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. aufgebracht. Eine große Hülfe leistete hierbei das Unterstützungs-Institut, welches ein zinsfreies, jährlich mit 2000 Thaler rückzahlbares Darlehen von 40 000 Thalern gewährte. Ein in der Sacristei befindliches Modell, im Atelier des Bildhauers Holmberg angefertigt, 4½ Fuß hoch und reichlich 3 Fuß lang, gewährt bis in's Einzelne einen klaren Ueberblick über den ganzen Bau der Kirche. Neben der Kirche ist, gleichfalls nach dem Riß des Baumeisters Otzen, die Wohnung des Hauptpastors in demselben Styl, wie die Kirche, aufgebaut. (Näheres bietet die Denkschrift von Propst Dohrn: „Die St. Johannis-Kirche in Altona". Mit Abbildung, Grundriß und Situationsplan der Kirche. Altona 1876.) Das Material, welches für den Thurmhelm verwendet wurde, erwies sich als nicht wetterbeständig; es wurde deshalb im Jahre 1885 der Thurm bis zur Helmschräge abgetragen und ein neuer steinerner Helm aus besserem (schlesischen) Material durch die Unternehmer Heitmann & Bunnenberg aufgeführt. Außerdem wurden im Jahre 1886 an den übrigen Theilen der Kirche die schadhaft gewordenen Glasursteine gegen schlesische Steine ausgewechselt und das Innere der Kirche neu decorirt.

Bei dem stetigen Anwachsen der Bevölkerung ist im Jahre 1889 der Beschluß gefaßt worden, eine zweite Kirche für die Gemeinde zu bauen. An der Paulstraße wurde ein günstig belegener Bauplatz für eine neue Kirche von der Gemeinde gekauft. Zu den auf 320 000 ℳ veranschlagten Baukosten wurde eine Staatshülfe von 170 000 ℳ bewilligt. Das hiesige Unterstützungs-Institut gewährte eine zinsfreie Anleihe von 150 000 ℳ. Der Bau, für welchen der Geh. Rath Prof. Otzen in Berlin, der Erbauer der St. Johanniskirche, den Plan lieferte, und dessen specielle örtliche Leitung in den Händen des Architekten Fernando Lorenzen lag, wurde im Jahre 1893 begonnen. Am 1. März erfolgte der erste Spatenstich; am 17. Mai wurde in feierlicher Weise der Grundstein gelegt; am 15. November konnte man bereits die Richtfeier halten. Im Laufe des Jahres 1894 wurde der Rohbau, dessen Ausführung von Maurermeister Heitmann übernommen ist, vollendet. Die Ausrüstung im Innern des Gotteshauses, dem der Name Friedenskirche beigelegt worden ist mit Rücksicht auf die über dem Eingangsportal emporragende Bildsäule des Reformators und den darunter angebrachten Spruch: Röm. 5, V. 1, ist im Jahre 1895 erfolgt und am 31. Oct. J. Js., als am Reformationsfeste, ist das Gotteshaus feierlich eingeweiht worden. Das Verdienst, durch Verhandlungen mit den Behörden, Herbeischaffung der Mittel und thatkräftiges Wirken nach allen Seiten hin den schnellen Fortgang des Baues gefördert zu haben, gebührt vor Allem dem verstorbenen Propsten Dohrn.

Die Friedenskirche ist ein Backsteinbau, der sich den mittelalterlichen Kunstformen anschließt. Der Grundriß ist, dem Bedürfniß einer evangelischen Kirche entsprechend, darauf berechnet, die Gemeinde möglichst um Orgel und Kanzel zu concentriren. Das Mittelschiff und Querschiff kreuzen sich in einer erweiterten Vierung. Die schmalen Seitenschiffe dienen wesentlich als Gänge. Das Langschiff besteht aus 2 Jochen; je ein gleiches Joch bildet das nördliche und das südliche Kreuzschiff. Das Chor wird aus 5 Seiten eines Achtecks gebildet. Das Langschiff findet gegen Westen seinen Abschluß in dem mächtigen Thurm. Unter dem Thurm liegt die Hauptvorhalle; rechts und links daneben sind die Eingänge zu den Emporen. An den Querschiffen finden sich 4 Nebeneingänge mit Vorhallen; außerdem sind 2 Nebeneingänge am Chor vorhanden für die Nebentreppen zu den Querschiffen und für die östlich angebaute Sakristei. In der Antrittszentwickelung zeigt sich das Hallenkirchensystem. Die Seitengewölbe haben mit den übrigen Gewölben die gleiche Kämpferhöhe; erstere sind spitzbogige Tonnengewölbe, letztere durchweg Kreuz- oder Sterngewölbe. Auch im Innern ist die Backsteinarchitektur zur Durchführung gebracht und zwar in den Pfeilern, Rippen und Fenstereinfassungen. Die Wandflächen und Gewölbekappen sind rauh geputzt. Von imposanter Wirkung ist das Sterngewölbe über der Vierung. Das Innere der Kirche ist außerordentlich schön und reich ausgestattet. An den Wänden des Chors stehen in Lebensgröße die Figuren der Evangelisten und der Apostel Petrus und Paulus. Die großen Vierungsflächen beim Chor haben besonderen figurlichen Sgraffittoschmuck, links über dem Taufstein „das Kommen der Kinder zu Christus", rechts oberhalb der Kanzel „die Heilung der Kranken durch Christus". In den 5 Chorjoxen finden sich verschiedene Symbole: Kreuz, Taube, Anker, Lamm und das Monogramm Christi. Unterhalb der Rosen ziehen sich 5 Ton in Ton gehaltene Sgraffittobilder hin, welche die Geburt Christi, die Taufe, die Bergpredigt, die Kreuztragung und Grablegung darstellen. Das Gewölbe über dem Chor zeigt Goldmuster auf blauem Grund. Unterhalb des Chormusters haben die Wände ein Teppichmuster in dunklem Ton. Umrahmt von diesem reichen, aber in seiner Gesammtwirkung ruhigen Schmuck steht der Altar in zierlichen Formen aus gelben Backsteinen zusammengefügt. Als figurlichen Schmuck zeigt er die 4 Propheten und ein Reliefbild des heil. Abendmahls, überragt von dem Crucifix. Wie der Altar sind auch die Kanzel und der Taufstein aus schlesischen Formsteinen kunstvoll aufgebaut. Die Orgel ist ein Werk des Orgelbaumeisters Dinse in Berlin. Die Kirche wird elektrisch beleuchtet und zwar durch einen ringsum an der Brüstung der Emporen sich entlang ziehenden Kranz von Glühlampen. Der Chorraum wird durch versteckte Coulissenbeleuchtung in wohlgelungener Weise erhellt. Die Kirche hat 850 feste Sitzplätze, wovon 250 auf die Emporen entfallen. Die Länge der Kirche beträgt 33 Meter, das Mittel- und Querschiff sind gut 8,60 Meter breit; die Vierung mißt in den Diagonalen 15,40 Meter; die Höhe der Vierung beträgt 18,5 Meter; der Thurm mißt bis zur Kreuzspitze 80 Meter. Zur Ausschmückung der Kirche haben die Schenkungen sehr viel beigetragen. 4 Chorrosen wurden von Herrn C. Bolten, 1 von Herrn E. Görris gestiftet; die beiden großen Querschifffenster sind ein Geschenk der Stadt Altona; 1 Langschiffenster wurde von der Altonaer „Bauhütte", 1 Langschiffenster nach letztwilliger Verfügung von dem verstorbenen Kirchenältesten H. G. W. Bock, 1 Langschiffenster von Herrn C. Schaub und Frau, 1 Langschiffenster von den Mitgliedern des Kirchencollegiums der St. Johannisgemeinde, 1 Seitenschifffenster von dem Altonaer Männer- u. Jünglingsverein, 1 Seitenschifffenster von den Helfern und Helferinnen der Sonntagsschule der St. Johannisgemeinde, 1 von den Helfern und Helferinnen der Sonntagsschule der Hauptgemeinde, 1 von Herrn Justizrath Sieveking gestiftet. Die Lutherfigur im Portal nebst Baldachin ist gestiftet von Herrn J. P. Eggerstedt und Frau, die Petrusfigur von Herrn Maurermeister Heitmann, die Paulusfigur von der Familie des Gemeindevertreters M. H. Ahrens, 2 Evangelistenfiguren von der St. Petrigemeinde. Kanzel und Schalldeckel sind ein Geschenk der Hauptgemeinde; Altar nebst Podium sind von Herrn Geheimrath Otzen geschenkt. Eine Sammlung aus der Gemeinde durch Herrn G. Schipmann brachte 1460 ℳ, von welcher Summe ein Theil für Anschaffung der Altargeräthe verwandt ist. Verschiedene Gaben kleineren Betrages brachten 93 ℳ; vom Unterstützungs-Institut wurden 2900 ℳ zugewandt. Eine Altarbibel schenkte Pastor Eggerstedt in Brunsbüttel.

Neben der Friedenskirche wird ein Pastoratgebäude nach dem Plan des Architekten Alb. Winkler durch den Maurermeister Heitmann aufgeführt. Dasselbe wird außer 2 geräumigen Confirmandensälen 2 Familienwohnungen für die beiden an der Friedenskirche fungirenden Pastoren enthalten.

Innerhalb der St. Johannisgemeinde liegt auch die von der Etatsräthin Donner erbaute Helenenstifts-Capelle, ein gothischer Bau, nach dem Plan des bauleitenden Architekten A. Winkler am 26. September 1892 von dem Maurermeister Th. Schultz begonnen, für 48 000 ℳ aufgeführt und am 28. September 1894 eingeweiht. Die Orgel ist von dem Altonaer Orgelbauer C. H. Wolffsteller gefertigt, Gestühl, Kanzel und Orgelgehäuse von Tischlermeister Steffens und Bildhauer Behrmann in Altona; die innere Ausschmückung hat der hiesige Malermeister Lange ausgeführt. Eine diesbezügliche Urkunde wurde am 21. September 1894 von der Bauherrin Helene Donner in Gegenwart des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins in den Altargrund vermauert. Die Capelle, welche 250 feste Sitzplätze enthält, ist von der Etatsräthin Donner der St. Johannisgemeinde zur unentgeltlichen Mitbenutzung zur Verfügung gestellt.

Bei der Constituirung der St. Johannisgemeinde wurde am 30. Decbr. 1866 der Pastor Heming Dohrn als erster Pastor eingeführt. Nach Einweihung der St. Johanniskirche (April 1873) wurde neben demselben ein Adjunct angestellt. Im Jahre 1876 wurde die Adjunctur in ein Compastorat umgewandelt und am 11. Juni 1876 der bisherige Adjunct Pastor Friedrich Paulsen als erster Compastor eingeführt. Für das im Jahre 1886 begründete zweite Compastorat wurde der Pastor Johannes Stehr am 16. Januar 1887 eingeführt. Nach der Einweihung der Friedenskirche (October 1895) kam ein drittes Compastorat hinzu und wird demnächst ein vierter Compastor erwählt werden, dem als Predigtstätte die Capelle des Helenenstifts zugewiesen wird.

Für die Seelsorge, Taufen, Trauungen und Confirmationen ist die St. Johannisgemeinde in fünf Bezirke getheilt. Der Nordbezirk, welcher dem Hauptpastor Paulsen zugewiesen ist, umfaßt folgende Straßen: Allee 195-271, 196-262, Alsenst., Alsenplatz, Düppelst., Eimsbüttelerst., kl. Gärtnerst. von 92 und 109 aufwärts, Gefionst., Georgst., Hamburgerst., Heinrichst., Holstenplatz. Bei der Johanniskirche, Koldingst., Langenfelderst., Levy's Passage, Nagel's Allee, Norderreihe, Oelkers Allee, Paulinen-Allee, Pinneberger Chaussee (von Altona rechts), Reventlow-Platz, Schulterblatt von 85 aufwärts, Sedanst., Sommerhuderst., Stiftst., Vereins-Passage, Waterloost., Waterloohain, Wielandst., Wohlers Allee.

Der Westbezirk, der dem 1. Compastor Stehr zugewiesen ist, enthält folgende Straßen: Allee 81-157, 96-162, Blumenst., Bodenstedtst., Bürgerst. von 64 u. 61 aufwärts, Chemnitzst., Claudiusst., Conradst., Ehlbeck's Terr., Bei der Friedenseiche, Gählersplatz, Gählerst., Geibelst., Gerberst. von 23 u. 20 aufwärts, Gerichtst., Helenenst., Herderst. von der Fritz Reuterst. bis zur Kaserne, Holstenst. 1-51, 2-60, gr. Johannisst. von 85 und 94 aufwärts, kl. Johannisst., Körnerst., Lessingst., Lornsenplatz, Lohmühlenst., Mühlendamm, Neuerweg, Schumacherst. von 63 und 88 aufwärts, Steinst. von 53 und 54 aufwärts, Stuhlmannsplatz, Stuhlmannst., Weidenst. von 43-77 und 60-80, Wilhelmst. von 25 und 60 aufwärts.

Der Ostbezirk, der dem 2. Compastor Wohlenberg zugewiesen ist, umfaßt folgende Straßen: Adolphst. von 89 und 96 aufwärts, Adolphs-Passage, Blöss' Passage, Circusst., Friedenst., gr. Gärtnerst., kl. Gärtnerst. 12—90, 3—107, Beim grünen Jäger, Juliusst., Lerchenst., Nachtigallenst., Parallelst., Neue Rosenst., Schulterblatt 1—83, 2—38.

Der Südbezirk, welcher dem 3. Compastor Martens zugewiesen ist, umfaßt folgende Straßen: Adlerst., Adolphst. 1—87, 2—94, Bleicherst., Am Brunnenhof, Brunnenhofst., Brunnen-Terr., Friedrichst., Gerritst., Gustavst., Jacobst., Lammst., Paulst., gr. Rosenst., Rosenwiele, Winkler's Platz.

Der Nordwestbezirk, welcher dem noch zu wählenden 4. Compastor zugewiesen ist, enthält folgende Straßen: Allee 159 –191 u. 164—194, Bodenstedtst., Helenenst., Herderst. von der Kaserne bis zur Holstenst., Holstenst. von 53 u. 62 aufwärts, Hospitalst., Stormst., Victoriast., Weidenst. von 79 u. 82 an aufwärts, Wilhelmst. von 1—23 u. 2—58, Zeisest.